Deutscher Bundestag
3. Wahlperiode

Drucksache 1591

Bundesrepublik Deutschland
Der Bundeskanzler
4 — 53100 — 2107/60

Bonn, den 5. Februar 1960

An den Herrn
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Hiermit übersende ich den von der Bundesregierung beschlossenen

Entwurf eines Gesetzes zu dem Vertrag vom 7. August 1959 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Norwegen über Leistungen zugunsten norwegischer Staatsangehöriger, die von nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen betroffen worden sind

mit Begründung sowie den Wortlaut des Vertrages in deutscher und norwegischer Sprache, den dazugehörigen Briefwechsel und eine Denkschrift. Ich bitte, die Beschlußfassung des Deutschen Bundestages herbeizuführen.

Federführend ist der Bundesminister des Auswärtigen.

Der Bundesrat hat in seiner 214. Sitzung am 5. Februar 1960 gemäß Artikel 76 Abs. 2 des Grundgesetzes beschlossen, gegen den Entwurf keine Einwendungen zu erheben.

Für den Bundeskanzler
Der Bundesminister der Justiz
Schäffer

Druck: Bundesdruckerei Bonn
Alleinvertrieb: Dr. Hans Heger,
Bad Godesberg, Goethestr. 54, Telefon 35 51

Entwurf eines Gesetzes zu dem Vertrag vom 7. August 1959 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Norwegen über Leistungen zugunsten norwegischer Staatsangehöriger, die von nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen betroffen worden sind

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Oslo am 7. August 1959 unterzeichneten Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Norwegen über Leistungen zugunsten norwegischer Staatsangehöriger, die von nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen betroffen worden sind, sowie dem dazugehörigen Briefwechsel vom gleichen Tage wird zugestimmt. Der Vertrag und der Briefwechsel werden nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz gilt auch im Land Berlin, sofern das Land Berlin die Anwendung dieses Gesetzes feststellt.

Artikel 3

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem der Vertrag gemäß seinem Artikel IV Abs. 2 in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Begründung

Zu Artikel 1

Der Vertrag bedarf nach Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes der Zustimmung des Bundestages in der Form eines Bundesgesetzes.

Zu Artikel 2

Der Vertrag soll auch für das Land Berlin Anwendung finden; das Gesetz enthält daher die übliche Berlin-Klausel.

Zu Artikel 3

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 des Grundgesetzes.

Der Tag, an dem der Vertrag für die Bundesrepublik in Kraft tritt, richtet sich nach seinem Artikel IV Abs. 2 und ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Norwegen über Leistungen zugunsten norwegischer Staatsangehöriger, die von nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen betroffen worden sind

Avtale mellom Kongeriket Norge og Forbundsrepublikken Tyskland om ytelser til fordel for norske statsborgere som er blitt rammet av nasjonalsosialistiske forfølgelsestiltak

DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

und

DAS KÖNIGREICH NORWEGEN

haben folgendes vereinbart:

Artikel I

1) Die Bundesrepublik Deutschland zahlt an das Königreich Norwegen sechzig Millionen Deutsche Mark zugunsten der aus Gründen der Rasse, des Glaubens oder der Weltanschauung von nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen betroffenen norwegischen Staatsangehörigen, die durch diese Verfolgungsmaßnahmen Freiheitsschäden oder Gesundheitsschädigungen erlitten haben, sowie zugunsten der Hinterbliebenen der infolge dieser Verfolgungsmaßnahmen Umgekommenen.

2) Die Verteilung des Betrages bleibt dem Ermessen der Königlich Norwegischen Regierung überlassen.

Artikel II

Die Bundesrepublik Deutschland stellt dem Königreich Norwegen den vorgenannten Betrag in drei gleichen Raten zur Verfügung, wobei die erste Rate spätestens einen Monat nach Inkrafttreten dieses Vertrages, die zweite Rate spätestens am 1. Mai 1960 und die dritte Rate spätestens am 1. Mai 1961 fällig ist.

Artikel III

Mit der in Artikel I bezeichneten Zahlung sind alle den Gegenstand dieses Vertrages bildenden Fragen im Verhältnis der Bundesrepublik Deutschland zu dem Königreich Norwegen, unbeschadet etwaiger gesetzlicher Ansprüche norwegischer Staatsangehöriger, abschließend geregelt.

Artikel IV

1) Dieser Vertrag bedarf der Ratifizierung; die Ratifikationsurkunden sollen so bald wie möglich in Bonn ausgetauscht werden.

2) Dieser Vertrag tritt am Tage nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

GESCHEHEN zu Oslo am 7. August 1959 in zwei Urschriften, in deutscher und norwegischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Bundesrepublik Deutschland:

Berger

Für das Königreich Norwegen:

Halvard Lange

KONGERIKET NORGE

og

FORBUNDSREPUBLIKKEN TYSKLAND

er blitt enige om følgende:

Artikkel I

1) Forbundsrepublikken Tyskland betaler till Kongeriket Norge 60 millioner DM til fordel for de norske statsborgere som på grunn av sin rase, tro eller verdensanskuelse er blitt rammet av nasjonalsozialistiske forfølgelsestiltak og som ved disse forfølgelsestiltak har lidd skade på sin frihet eller helbred, så vel som til fordel for de etterlatte etter personer som er omkommet som følge av disse forfølgelsestiltak.

2) Fordelingen av beløpet blir overlatt til den kongelige norske regjerings skjønn.

Artikkel II

Forbundsrepublikken Tyskland stiller det forannevnte beløp til rådighet for Kongeriket Norge i tre like store avdrag, hvorav det første avdrag skal betales senest 1 måned etter ikrafttredelsen av denne avtale, det annet avdrag senest den 1. mai 1960 og det tredje avdrag senest den 1. mai 1961.

Artikkel III

Med den i artikkel I omhandlede betaling er, bortsett fra mulige lovhjemlede krav fra norske statsborgeres side, alle de spørsmål i forholdet mellom Kongeriket Norge og Forbundsrepublikken Tyskland som omfattes av denne avtale, endelig oppgjort.

Artikkel IV

1) Denne avtale skal ratifiseres; ratifikasjonsdokumentene skal utveksles i Bonn så snart det er mulig.

2) Avtalen trer i kraft dagen etter utvekslingen av ratifikasjonsdokumentene.

UTFERDIGET i Oslo den 7. august 1959 i to originaleksemplarer i norsk og tysk tekst, idet begge tekster er like bindende.

For Kongeriket Norge:

Halvard Lange

For Forbundsrepublikken Tyskland:

Berger

Briefwechsel

Ministerialdirektor
Dr. Hans Berger

Oslo, den 7. August 1959

Herr Außenminister!

Gemäß Artikel III des Vertrages über Leistungen zugunsten norwegischer Staatsangehöriger, die von nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen betroffen worden sind, sind alle den Gegenstand dieses Vertrages bildenden Fragen im Verhältnis der Bundesrepublik Deutschland zu dem Königreich Norwegen, unbeschadet etwaiger gesetzlicher Ansprüche norwegischer Staatsangehöriger, abschließend geregelt.

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland geht davon aus, daß die Königlich Norwegische Regierung künftig an sie mit dem Verlangen nach Regelung weiterer Fragen, die aus nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen während Kriegs- und Besatzungszeit herrühren, nicht herantreten wird.

Genehmigen Sie, Herr Außenminister, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Berger

Seiner Exzellenz
dem Außenminister des Königreichs Norwegen
Herrn Halvard Lange
Oslo

(Übersetzung)

Det Kgl.
Utenriksdepartement

Oslo, den 7. august 1959

Herr Ministerialdirektor!

Jeg har den ære å bekrefte mottagelsen av Deres brev av i dag med følgende ordlyd:

"Etter artikkel III i avtalen om ytelser til fordel for norske statsborgere som er blitt rammet av nasjonalsosialistiske forfølgelsestiltak er, bortsett fra mulig lovhjemlede krav fra norske statsborgeres side, alle spørsmål i forholdet mellom Forbundsrepublikken Tyskland og Kongeriket Norge som omfattes av denne avtale, endelig oppgjort.

Forbundsrepublikken Tysklands regjering går ut fra at den kongelige norske regjering ikke i fremtiden vil henvende seg til den med krav om oppgjør av ytterligere spørsmål som skriver seg fra nasjonalsosialistiske forfølgelsestiltak under krigen og okkupasjonen."

Kongeriket Norges regjering er enig med Forbundsrepublikken Tysklands regjering i denne oppfatning. Den forbeholder seg dog å henvende seg til Forbundsrepublikken Tysklands regjering med krav om oppgjør av ytterligere fordringer som skriver seg fra nasjonalsosialistiske forfølgelsestiltak under krigen og okkupasjonen, ved en generell behandling i henhold til artikkel 5, avsnitt 2 i Overenskomsten om tysk utenlandsgjeld av 27. februar 1953.

Motta, Herr Ministerialdirektor, forsikringen om min mest utmerkede høyaktelse.

Halvard Lange

Herr Ministerialdirektor
Dr. Hans Berger
Oslo

Ministère Royal
des
Affaires Étrangères

Oslo, den 7. August 1959

Herr Ministerialdirektor!

Ich beehre mich, den Empfang Ihres heutigen Schreibens zu bestätigen, das folgenden Wortlaut hat:

„Gemäß Artikel III des Vertrages über Leistungen zugunsten norwegischer Staatsangehöriger, die von nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen betroffen worden sind, sind alle den Gegenstand dieses Vertrages bildenden Fragen im Verhältnis der Bundesrepublik Deutschland zu dem Königreich Norwegen, unbeschadet etwaiger gesetzlicher Ansprüche norwegischer Staatsangehöriger, abschließend geregelt.

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland geht davon aus, daß die Königlich Norwegische Regierung künftig an sie mit dem Verlangen nach Regelung weiterer Fragen, die aus nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen während Kriegs- und Besatzungszeit herrühren, nicht herantreten wird."

Die Regierung des Königreichs Norwegen stimmt mit dieser Auffassung der Regierung der Bundesrepublik Deutschland überein. Sie behält sich jedoch vor, an die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mit dem Verlangen nach Regelung weiterer Forderungen, die aus nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen während Kriegs- und Besatzungszeit herrühren, bei einer allgemeinen Prüfung gemäß Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens über deutsche Auslandsschulden vom 27. Februar 1953 heranzutreten.

Genehmigen Sie, Herr Ministerialdirektor, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Halvard Lange

Herrn Ministerialdirektor Dr. Hans Berger
Oslo

Denkschrift

In Übereinstimmung mit den von der Bundesrepublik Deutschland im Vierten Teil des „Vertrages zur Regelung aus Krieg und Besatzung entstandener Fragen" (Überleitungsvertrag) vom 26. Mai 1952 übernommenen Verpflichtungen haben nach dem Bundesentschädigungsgesetz in der Fassung vom 29. Juni 1956 — abgesehen von Staatenlosen und Flüchtlingen nach näherer Bestimmung des Gesetzes — grundsätzlich nur diejenigen Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung gesetzlichen Anspruch auf Wiedergutmachung, die eine räumliche Beziehung zur Bundesrepublik oder wenigstens zum Deutschen Reich in seinen Grenzen vom 31. Dezember 1937 hatten.

Die Regierung des Königreichs Norwegen hat im Jahre 1956 gemeinsam mit den Regierungen sieben weiterer Staaten bei der Bundesregierung Vorstellungen erhoben, die auf eine Entschädigung auch derjenigen Verfolgten gerichtet waren, die die Wohnsitz- oder Aufenthaltsvoraussetzungen nicht erfüllen.

Nach eingehender Prüfung hat die Bundesregierung sich im Bewußtsein der menschlichen Bedeutung dieser Frage bereit erklärt, in Verhandlungen über Leistungen zugunsten dieserVerfolgten einzutreten.

Die daraufhin aufgenommenen Verhandlungen wurden im Verhältnis zu Norwegen mit dem vorliegenden, am 7. August 1959 in Oslo unterzeichneten Vertrag abgeschlossen. Der Vertrag sieht eine Leistung in Höhe von 60 Millionen Deutsche Mark an das Königreich Norwegen vor zugunsten der aus Gründen der Rasse, des Glaubens oder der Weltanschauung von nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen betroffenen norwegischen Staatsangehörigen, die durch diese Verfolgungsmaßnahmen Freiheitsschäden oder Gesundheitsschädigungen erlitten haben, sowie zugunsten der Hinterbliebenen der infolge dieser Verfolgungsmaßnahmen Umgekommenen.

Der genannte Betrag soll in drei gleichen Raten geleistet werden. Wie Artikel III besagt, sind damit alle den Gegenstand des Vertrages bildenden Fragen im Verhältnis der Bundesrepublik Deutschland zu dem Königreich Norwegen abschließend geregelt.

In dem dazugehörenden Briefwechsel hat die Bundesregierung zum Ausdruck gebracht, sie gehe davon aus, daß die Königlich Norwegische Regierung künftig von ihr auch eine Regelung weiterer, in dem Vertrag nicht behandelter Fragen, die aus nationalsozialistischen Verfolgungsmaßnahmen während Kriegs- und Besatzungszeit herrühren, nicht verlangen werde. In ihrer Antwort hat die Regierung des Königreichs Norwegen dieser Auffassung mit der Maßgabe zugestimmt, daß sie sich insoweit vorbehält, an die Bundesregierung mit dem Verlangen nach Regelung weiterer Forderungen heranzutreten, wenn eine allgemeine Prüfung gemäß Artikel 5 Abs. 2 des Abkommens über deutsche Auslandsschulden erfolgt.